

## Erfolgsgeschichte?

### 20-Jahr-Jubiläum 2005 der Veterinär-Partnerschaft/Jumelage Gießen – Nantes

#### Vorgeschichte/Entwicklung

Bereits während der dunkelsten Tage des 2. Weltkrieges gab es in Deutschland und Frankreich Menschen, die sich Gedanken machten, wie denn die beiden Nachbarstaaten endlich – über die aktuelle Bitternis hinweg – eine gute gemeinsame Zukunft finden könnten. Einer dieser Visionäre war André Desbois, der, wie er schreibt, schon mit 18 Jahren die anderen Menschen, besonders das deutsche Volk „aus einem tiefen deutsch-französischen Gefühl“ heraus verstehen wollte. Er studierte Veterinärmedizin. Und – welcher Glücksfall nicht nur für die Tiermedizin sondern auch für die bessere Verständigung unter den Kernländern des freien Nachkriegs-Europas – er engagierte sich mit großem Einsatz als französischer Delegierter, die politischen Institutionen Frankreichs nutzend, in der *Europäischen Union der Praktischen Tierärzte* (Gründung 1970) und im *Verein Deutsch-Französischer Tierärzte* (Gründung 1974). Aus Letzterem heraus konnte er seine langgehegte Idee von *Jumelages/Partnerschaften zwischen deutschen und französischen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten* mit der Gründung der Partnerschaften Lyon – Hannover (1981), Toulouse – München (1983), Nantes – Gießen (1985) und Paris/Alfort – Berlin (1987) verwirklichen.

Die Partnerschaft zwischen dem Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Ecole Nationale Vétérinaire de Nantes (ENVN) ist mit ihren 20 Jahren inzwischen „erwachsen“ geworden; viele andere solche Vereinigungen haben dies nicht geschafft! Hier hat nicht nur Glück mitgespielt, sondern dies ist auch das Verdienst der Gründungsväter, der Professoren Denis Fromageot in Nantes und Knut Frese in Gießen, die in Freundschaft zueinander, mit ausgeprägter

Germanophilie beziehungsweise Francophilie ausgerüstet, ihre außerordentliche Begeisterungsfähigkeit zum Kennenlernen des anderen Landes auf die Studierenden übertragen konnten und nach ihrer Pensionierung die Partnerschaftsleitung an eine von ihnen für diese Aufgabe sorgfältig vorbereitete Nachfolgegeneration übertrugen. Diese neue Generation präsentierten in Nantes die Professoren Malhèr und dann Puyt, hier in Gießen der Autor dieses Beitrages, der ab 2006 aus Altersgründen die Nachfolge an Professor Gerstberger abgegeben hat.

Eine wichtige Unterstützung erfährt die Partnerschaft von dem im Rahmen des Élysée-Vertrages 1963 zwischen Präsident De Gaulle und Bundeskanzler Adenauer geschaffenen *Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW)/Office Franco-Allemand pour la Jeunesse (OFAJ)*, das bis 1994 sporadisch, dann aber regelmäßig für Studierende neben Anderem die Reisekosten zwischen den Partnerorten übernahm, eine Summe, die sich zwischenzeitlich auf rund 100 000 Euro addiert.

#### Was sind zur Zeit die tragenden Elemente oder das Erfolgsrezept der Partnerschaft?

1. *Eine alljährlich stattfindende Besuchswoche mal in Gießen, mal in Nantes mit je etwa 25 Studierenden aus beiden Orten in Begleitung von Dozenten und insbesondere den beiden Partnerschaftsbeauftragten*

Mehr als 1000 Studierende haben somit in den 20 Jahren an dieser Woche teilgenommen. Die Anreise der Gäste erfolgt per Bahn oder Bus; die Studierenden erhalten jeweils billig und unkompliziert Unterschlupf in den WGs der gastgebenden Studis. Nach Auflage des DFJW hat das „*Fachbezogene Studien-seminar*“ mindestens 7 Tage (inklusive Hin-

und Rückfahrt der Gäste) zu dauern mit minimal fünf veterinärmedizinisch relevanten Ereignissen, organisiert durch die Gastgeber. So war z.B. das Programm der Besucherwoche 2005, in die die Jubiläumsfeier integriert war, und das auch von der Gießener Hochschulgesellschaft unterstützt wurde, wie folgt organisiert:

- Besichtigung von Einrichtungen des Fachbereiches Veterinärmedizin mit Teilnahme an der Ausbildung
- Exkursion zu ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben mit konventioneller, industrieller und ökologischer Nutztierhaltung
- Besuch von Forschungs-/Produktionsstätten der veterinärmedizin-relevanten pharmazeutischen Industrie.

Im Zentrum der Besuchswoche steht jedoch seit langem die „Matinée Scientifique“ mit wissenschaftlichen Vorträgen von je drei Dozenten der beiden Ausbildungsstätten – eine einzigartige Gelegenheit zum gegenseitigen Besser-Kennenlernen, vor allem für die Dozenten der Gastgeberseite. In froher abendlicher Runde vertieften sich solche Kontakte nicht selten zu Freundschaften. Die Studierenden ihrerseits gingen, trotz einiger sprachlicher Schwierigkeiten, in jugendlicher Leichtigkeit aufeinander zu mit dem Interesse am gemeinsamen Berufsziel und mit der Neugierde für die Andersartigkeit der Studien- und Lebensumstände der Kommilitonen aus dem Nachbarland.

## *2. Die Partnerschaft im Europäischen Erasmus-Sokrates-Programm für den Studierenden- und Dozentenaustausch, finanziert durch „Brüssel“*

Der Partnerschaftsaustausch zwischen Gießen und Nantes ist im Vergleich zu anderen solchen Beziehungen vor allem auf Studentenebene sehr rege. In den 20 Jahren haben 184 Studierende aus Gießen in so genannten *Semesterstudienaufenthalten* ein oder mehrere reguläre Semester in Nantes studiert. Leicht hätten es mehr sein können, die Aufnahmekapazität der ENVN hat aber ihre Grenzen (bis 14 Studierende/Jahr). Leider war umgekehrt, trotz beiderseitiger intensiver Bemühungen der Dozenten,

das Verlangen der Nantaiser-Studis, in Gießen zu studieren, klein; über die Gründe dieser Unausgeglichenheit darf gerätselt werden! Der Austausch auf Dozentenebene ist als stetig zu bezeichnen. Allerdings bedarf es weiterer Anstrengungen, um das insgesamt vorhandene wissenschaftliche Potential insbesondere unter Einbindung junger Wissenschaftler besser zu nutzen.

Außerhalb der Semesterstudienaufenthalte haben in *Pflichtpraktika* rund 40 Gießener Studierende 6-wöchige Kurse an der ENVN in Nantes absolviert. Zunehmend in den letzten Jahren verbrachten auch Studierende aus Nantes (insgesamt 30) 2- bis 4-wöchige Praktika an Instituten und Kliniken unseres Fachbereiches.

## *3. Die Querverbindungen der Partnerschaft Gießen – Nantes zum Verein Deutsch-Französischer Tierärzte*

Diese Verbindung wird derzeit vor allem durch den Mitbegründer dieses Vereins, Dr. André Desbois, lebendig gehalten. Die jährlich abwechselnd in Deutschland und Frankreich um den Himmelfahrtstag stattfindenden *Deutsch-Französischen Tierärzte-Treffen* sind seit langem eine feste Institution. Besonders durch den Einsatz Professor Knut Freses als Ausrichter des Treffens 2002 in Fulda hat sich die Bindung dieses Vereins zum Fachbereich Veterinärmedizin Gießen und zur Partnerschaft Gießen – Nantes intensiviert. Ziel des Vereins ist es, ein Podium für wissenschaftliche Vorträge zur Verfügung zu stellen, zudem können sich alte und junge Generationen in Verstehen und Freundschaft über das rein Berufliche hinaus finden – ein hochgestecktes, wirklich lohnendes Engagement in der Berufs- und Völkerverständigung!

## **Aussicht**

Die Begegnungen anlässlich des 20-jährigen Jubiläums gaben Anlass zum Rückblick, aber auch zur Vorschau. So würdigte Prof. Dr. M. Thibier, Generalsekretär für Lehre und Forschung im Französischen Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung, Fischerei und

Ländliche Angelegenheiten, nicht nur den derzeitigen Stand der Beziehungen, vielmehr rief er in seinem Grußwort dazu auf, diese Beziehungen, wie auch gerade unsere Partnerschaft, weiter zu entwickeln. Unter Verweis auf die *Deutsch-Französische Universität* sprach er von bisher nicht ausgeschöpften Möglichkeiten, das graduale und postgraduale Studium der Veterinärmedizin in Frankreich und Deutschland näher zu bringen mit dem Ziel, gemeinsame Plattformen für die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu schaffen. Auch der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof. Hormuth, schloss sich diesem Aufruf an, der von allen Anwesenden positiv aufgenommen wurde.

### **Fazit**

Dr. André Desbois hat mit Begeisterung dem Kernsatz meiner Eröffnungsworte zur Jubiläumsfeier 2005 applaudiert und mich gedrängt, diesen Satz – als Bestätigung und Fazit einer Erfolgsgeschichte – niederzuschreiben: „NANTES – GIESSEN UND GIESSEN – NANTES sind in unseren Veterinärschulen ein zusammenfassender Inbegriff des universitären Verstehens, der unkomplizierten beruflichen Zusammenarbeit, der Freundschaft, der Treffpunkt von Jung und Alt – der Studierenden und Dozenten – sowie das offene Tor, nicht nur zum Entdecken der Eigenarten des Partnerlandes, sondern auch Europas jenseits der Nationalitäten“.